

SZENE WATCHER

No. 254
3. April 2007

Das Flyer-Zine der trivialen Szene und
Anzeiger für triviales Entertainment seit 1995



«Spartaner! Noch heute speisen wir in der Hölle!»

Ein dunkler Satz, mit dem nicht nur der spartanische König Leonidas im Sommer 480 vor Christus seinem Häufchen Kriegern gegen die persische Übermacht des König Xerxes I. an dem strategisch bedeutsamen Thermopylen-Engpass Mut einflösste, sondern der heuer auch die amerikanische Filmindustrie mutig in die Zukunft blicken lässt. Der königliche Ausruf hat sich zudem unter der Grossstadtjugend laut *New York Times* bereits zum Schlagwort des Jahres gemauert, seit die Verfilmung von Frank Millers historischem Comic *300*, deren Umsetzung Zack Snyder übernahm, in den USA die Kinosäle füllt, die Charts erobert und die Kassen klingeln lässt.

2005 noch wollten einige Pessimisten die Filmindustrie, und alles was zu einer vernünftigen Vorführung gehört, gar zu Grabe tragen. Allerdings haben sich, dank erfolgreicher Filme wie *300* derartige Schwarzmalereien bislang nicht realisiert. Mit *300* scheint Warner Bros., mehr zufällig, besonders den Nerv der jungen Zuschauer getroffen zu haben. Die warteten in der Eröffnungswoche (ab 9. März 2007) geduldig, teilweise in altgriechischem Hopliten-Outfit, in langen Schlagen vor den Kinos und besicherten Warner ein sensationelles Einspielergebnis. Unter anderem hatte noch nie zuvor ein im März angelaufener Film am ersten Wochenende derartige Summen eingespielt (knapp US\$ 71 Mio.) und nebenbei auch noch die aus Hollywood-Sicht zugegebenermassen eher bescheiden ausgefallenen Produktionskosten (US\$ 64 Mio) eingefahren.

Die US-amerikanischen Kritiker des Films stehen zumeist einsam im Walde, denn dass der (historische) Konflikt zu ernsthaft-realistisch dargestellt wird und zu viele sexuelle Doppeldeutigkeiten zulässt, dürften wohl bei einem mit «R» eingestuften Film (unter 17 nur in erwachsener Begleitung) kaum negative Aspekte sein. Während der Uraufführung des Streifens auf der *Berlinale* verliessen

einige Kritiker gar das Kino, weil sie ihn als zu Bush-nahe einstufen. Auch Analysten sehen Parallelen zum politischen Tagesgeschehen, besonders was die aktuellen Kriegsschauplätzen betrifft. Aber wann könnte man einen derartig kriegerischen Epos nicht mit einem momentanen Konflikt in Verbindung bringen, egal, ob die Verfilmung auf lächerliche oder heroische Art erfolgt? Und warum bringen junge Zuschauer am Rande

des Films lauthals an Herodot'sche Worte angelehnte Rufe heraus, aus einer Zeit und einem Kulturkreis also, der ihnen wohl kaum aus dem Geschichtsunterricht geläufig sein dürfte? Überhaupt, wer sollte denn nun der



amerikanische Präsident sein, Leonidas oder Xerxes I.? Aktuelle Bezüge spielen bei einer derartigen Thematik alleweil eine Rolle.

Am 5. April 2007 kommt *300* auch in die hiesigen Kinos, ab 16 – die deutschen Jugendschützer trauen unserem Jungvolk ein wenig mehr zu als die amerikanischen – und 116 Minuten lang. Als begleitende Lektüre zum cinematografischen Spektakel empfiehlt sich das ausgezeichnete Buch *300 – The Art of the Film*, das auf deutsch im Cross Cult Verlag erschienen ist. Das liebevoll gestaltete und editierte Werk geht schwerpunktmässig auf die umfangreichen *visual effects*, Kameraeinstellungen und die aufwendige Maske ein. Das Buch dokumentiert eindrucksvoll, wie exakt die Umsetzung von Frank Millers Comic (siehe SW #246) ihren Lauf genommen hat. Und keine Angst, wenn sich beim Anschauen der Eindruck einstellt, als hätten schon die lieben Kleinen darin herumgeblättert, die roten Spritzer sind gewollt, natürlich nicht echt, aber ein Hinweis darauf, dass in dem Film nicht mit Wattebäuschchen geworfen wird.

300 – eine Erfolgsgeschichte auf ganzer Linie, als Comic, als Film, als Buch, und auch die Weiterverwertung wird die Kassen noch einmal kräftig füllen. Schon sprechen einige Filmschaffende von satten Zuwächsen in den kommenden Jahren – sie haben offenbar nicht viel dazugelernt, denn auf die Idee, dass sich der Geschmack der Massen wieder ändern und andere Medien wirklich die Wahrnehmungsformen einschneidend modifizieren könnten, kommen sie nicht.

300 startet am 5. April 2007 in den deutschen Kinos, Infos und Trailer auf www.warnerbros.com

300 – The Art of the Film, erschienen im Cross Cult Verlag, 128 Seiten, HC, € 24,90, ISBN 978-3-936480-29-0, Infos und Bezug über www.cross-cult.de



Das Erwachen des Turbotraction

Die einen begnügen sich mit dem Sammeln der hervorragend gestalteten Miniaturautos aus der *Tintin*-Serie des Atlas Verlages, andere können sich nur für Autos in Originalgrösse begeistern, und wenn es sich um ein Fantasie-Fahrzeug handelt, dann lassen sie es sich kurzerhand bauen. So gab unlängst ein in Monaco lebender belgischer Privatier dem Mailänder Karosseriebauer Gran Turismo Milano den Auftrag, ihm den legendären *Turbotraction 2* zu bauen, in dem der geniale Künstler André Franquin in seinem Comic *Spirou*, einem grossen Klassiker der 40er und 50er Jahre, seine beiden Helden *Spirou* und *Fantasio* durch die franko-belgische Landschaft fahren liess.



© André Franquin

Mit dem Auftrag, ein Fahrzeug aus einem Comic nachzubauen, betreten auch die Italiener Neuland, aber über ihre guten Kontakte zu Professor Frank Hermann vom Institut für Fahrzeugtechnik an der Fachhochschule Köln trafen die Mailänder auf drei Studenten der Fahrzeugtechnik, die in der Konstruktion des Franquin'schen Fantasiefahrzeuges eine einmalige Herausforderung sahen. Daniel Justen, Sebastian Zander und Dino Demma liessen sich nicht lange bitten und konstruierten zusammen mit Gran Turismo Milano als internationales Gesamtfahrzeugprojekt den *Turbotraction 2*.

Der belgische Auftraggeber, der ausschliesslich mit dem Chef der Mailänder Karosserieschmiede in Kontakt stand, verfolgte die Arbeiten aufmerksam und achtete darauf, dass seine Vorstellungen – und die von Franquin – so genau wie möglich umgesetzt wurden. Das Projekt barg naturgemäss einige Tücken, denn es galt, eine von Hand gefertigte Karosserie an die Struktur des Chassis eines Serienfahrzeuges anzupassen, ohne die Linien des Vorbildes aus den Augen zu verlieren. Wenn sich schon ein Turbinenantrieb, versenkbare Türen und ein Infrarotsichtgerät nicht mit der heutigen Fahrzeugtechnik realisieren liessen, so sollte doch der Anblick schon der Vorlage gleichen, was auch nicht



© Fachhochschule Köln

ganz einfach war, denn Franquin hatte das Auto derart flach gezeichnet, dass kein Motor der Welt unter die Haube gepasst hätte. Der Auftraggeber empfand das Gefährt als zu klobig, und erst als man die Karosserie kurzerhand verlängerte, nickte er den Entwurf ab. Viele Tage und Nächte, zunächst das Planungsstadium am Computer mit dem 3D-CAD-Programm CATIA V5,

dann die Handfertigung der Karosserie, forderten das ganze Können aller Beteiligten, bevor nach 12 Monaten Bauzeit das Werk vollbracht war.

Bis zum 15. April 2007 kann man auf der Automobilmesse *Autoworld* in Brüssel, im Rahmen einer Sondershow namens *Le Monde de Franquin*, das Gefährt bewundern, bevor es sich in die Sammlung des belgischen Auftraggebers, den der Spass angeblich € 500.000 gekostet haben soll, einreicht. Vielleicht *cruised* der Herr mit seinem Kindheitstraum auch mal durch die Gegend, also, Augen auf!

Historie:

Der *Turbotraction 2* wird von Franquin erstmals im November 1957 in der 19-seitigen Geschichte *Vacances sans histoires (Ferienfahrt mit Hindernissen/Carlsen Band 9 - Goldminen und Gorillas)* eingeführt. Sein Vorgänger, der blaue *Turbotraction 1*, wird in dieser Story von *Ibn-Mah-Zaud*, der noch immer einen roten *Turbotraction 1* besitzt, total zerschrotet.

Infos über die beiden Autos:

www.vea.qc.ca/vea/articles/turbotraction.htm

www.spirouworld.com/turbot2.htm

photosminiatures.canalblog.com/archives/2007/03/30/4471638.html

www.editionsatlas.fr > rechercher: *Spirou*

Giftige Unterhaltung

«Die Arbeit an *Strichnin* veränderte unser Verständnis für das Medium Comic.», lässt die Projektgruppe *Strichnin* verlauten, die unter der Leitung von Professor Mike Loos im Rahmen des Illustrationsunterrichts an der Fachhochschule Augsburg einen Comic besagten Titels kreierte.

Auf die Frage: «Was bedeutet Comic für dich?», sammelten sich studentische Arbeiten aus drei Semestern an, die an Witz, Hintergründigkeit und Ideen sowie stilistischer Form und Strich(nin)führung einiges zu bieten haben.

Am 5. April 2007 kommt die Nummer 1 in den Handel (96 Seiten, € 8,50) und am Abend desselben Tages findet auf Grund dieses erfreulichen Anlasses in der Buchhandlung Thalia, Annastrasse 21-23 in 86150 Augsburg um 19:00 h eine Vernissage statt. Die Augsburger Fans sollten

sich das auf gar keinen Fall entgehen lassen, alle anderen sollten sich auf zum Fachhandel machen oder eine Bestellung über das www absenden.

Spannend und lustig! Highly recommended!

Infos, Bestellung, Vorschau: www.strichnin-comic.de



Impressum

Szene WHatcher #254, April 3, 2007 • © Joachim Heinkow

Herausgeber: Joachim Heinkow • Luisenstrasse 32, 12209 Berlin-Lichterfelde
tel 030-768 051 26 • 0171-681 74 11

Redaktion: Gaby & Joachim Heinkow

Informationen zu dieser Ausgabe: Gerhard Gebauer

eMail: heinkow@gmx.de • Internet: <http://www.szene-wHatcher.de>

© der Abbildungen bei den Verlagen bzw. Zeichnern oder Fotografen. Alle Beiträge, wenn nicht anders gekennzeichnet, von Joachim Heinkow. Szene WHatcher erscheint im Internet und in der Berliner Szene. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung und/oder Verbreitung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrecht nichts anderes ergibt. Die Meinung der Mitarbeiter gibt nicht unbedingt die des Herausgebers wieder.